

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Theatrvm Evropaevm

oder außführliche und wahrhaftige Beschreibung aller und jeder
denckwürdiger Geschichten, so sich hin und wider in der Welt ... sich
zugetragen haben

... vom Jahr 1696 an biß zu Ende dieses Seculi 1700 ...

Abelinus, Johann Philipp

Franckfurt am Mayn, 1707

Krieges-Geschichte zur See

[urn:nbn:de:bsz:31-96971](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-96971)

1697.

1697.

Andzug der Spanischen Garnison.

den/ ihr Wort gegeben: weil nun die Capitulation in vielen Articulen bestanden/ so ist dieselbe erst den 10. Aug. unterschrieben und vollzogen worden/ massen die Belagerte noch denselben Tag dem Fransösischen Chevalier de la Fare, ein Stadt-Thor überlieffert/ und hat dessen Regiment de Marine solches in Besitz genommen. Den 15. zog die Besatzung/ so annoch auff 6000. Infanterie und 1200. Cavallerie bestand/ unter vielen Höflichkeiten und Ehrenbezeigungen über die Breche völlig aus/ mit sich nehmende 30. Canonen von unterschiedener Grösse/ 6. Mörser/ und 6. Schüsse Pulver vor jeden Soldaten/ und ward nach Martarel jenseits des Lobregats/ und von dar nach Tarragona begleitet/ anbey ein neuer Stillstand bis auff den 1. Sept. gemacht/ in welchem der Fluß Lobregat zur Scheidung beyder Partheyen dienen sollte. Die Stadt war nicht sonderlich beschädiget/ als an der Seite von der Attaque, allwo alle Häuser bis auff zwey Kirchen ruiniret waren: Es war auch eine Bombe auff die Cathedral-Kirche gefallen/ jedoch ohne sonderlichen Effect oder Schaden: Den Bürgern und Einwohnern wurden alle ihre Privilegia/ Gerechtfame und Freyheiten/ mit Ausschliessung der Inquisition, gelassen/ und im übrigen der Graff von Cogni/ General Lieutenant zum Gouverneur der Stadt/ und Mr. de la Reinterie Obrist. Heut. bey dem Regiment von Touraine/ zum Gouverneur der Citadelle Montjoui, (welche die Fransosen noch zur Zeit nicht arquirir hatten/ jedemoch in der Capitulation durchaus mit eingeschlossen haben worten/ und deshalb den Belagerten viel nachgegeben) bestellet/ anbey eine Besatzung von 3000. Mann hinein gesetzt. Diese Eroberung war den Fransosen theuer zu stehen gekommen/ und hatten davor bey 160. Capitains/ 330. Lieutenants/ über 30. Ingenieurs

und 3300. Soldaten/ ohne die Dragouner und die Miliz/ von den Schiffen und Galeen/ verlohren/ auch viel Verwundte bekommen. Der König von Frankreich aber bezeigete sich so vergnügter über die Conduite des Herzogs von Vendome/ daß er ihm eine pension von 50000. Thlr. jährlich die Zeit seines Lebens verordnete/ befahl auch dem Erz-Bischoff zu Paris/ daß er wegen dieses glücklichen Erfolgs/ das Te Deum in der Kirche von U. L. Fr. feyerlich sollte singen lassen/ wosern der Inhalt des Königl. Briefes dahin lautete: daß gleich wie seine Waffen mit der Eroberung der Festung Arr einen glücklichen Anfang der Campagne gemacht hätten/ also hätte kein glorieuserer Erfolg geschehen können/ als durch die Eroberung Barcelona/ eine von den vestesten Vormanern des Spanischen Staats/ dessen Miliz sich lange und tapffer genug gewehret hätte/ endlich aber Ehre genug erworben zu haben erachtet/ daß sie die Fransösische Armée bey 52. Tagen/ nach eröffneten Trenchéen, auffgehalten/ und endlich aus Beyforge eines General-Sturms/ die Stadt mit der Citadelle Montjoui, ob wohl die Fransösischen Troupen solche noch nicht arquiriren können/ seinem Vetter dem Herzog von Vendome übergeben: Er wäre numehro Meister von ganz Catalonien/ und erfordere demnach seine Schuldigkeit Gott davor zu dancken etc.

Des Königs in Frankreich wegen dieser Eroberung.

Sonsten ist nach diesem/ wegen bald darauff erfolgten Friedens nichts weiter vorgefallen/ ausser daß der König von Spanien/ den Marquis de Florida oder Pimentel/ so vor diesem Gouverneur zu Charleroy gewesen/ zum General Major unter den Troupen in Catalonien und Don Juan d'Acuna zum General über die Artillerie ernennet.

Der König in Spanien macht etliche Generals.

Krieges = Geschichte zur See.

Sowar diese in keinen sonderbahren Aktionen einer und der andern grossen Flotte bestanden/ so hat doch Frankreich durch ausgeschickte sondere Esquadres, unterschiedene grosse Vortheile von der Allirten Flotten und Ländern gezogen. Unter welchen zusörderst der König von Frankreich ein Abschen auff die reiche Spanische Stadt Carthagena in America genommen/ und den 7. Januar. dieses Jahres/ Mr. de Pointy mit 9. Krieges-Schiffen/ 3. Fregatten/ 2. Fluyten und einer Bombardier-Galeon dahin abgeschickt. Über diese Abreise seynd zwar unterschiedene Gedancken bey den Allirten ergangen/ und ist fast insgemein davor gehalten worden/ daß ein importantes Dessen obhanden wäre: Einige haben vermeynet/ daß es auff die Spanische Silberflotte gerichtet gewesen/ welche jedoch den 16. Marti mit 14. Schiffen glücklich war angelanget/ wie in den Spanischen Geschichten wird zu sehen seyn: Andere hielten davor/ es würde die Englische Colonien in America gelsten: Andere/ es würde auff Capo de Bona Esperanza, oder gar auff Ost-Indien los gehen. Der Ritter Schovel hatte mit einigen Krieges-Schiffen/ zu eben der Zeit im Januario, in der Gegend von Heyssand sich auffgehalten/ und etliche Fahrzeuge nach dem Hafen von Brest/ der Bay von Berraume und Samaret abgehen las-

Mr. Pointy geht mit etlichen Schiffen nach America/

sen/ um etwas nähere Nachricht von dieser Esquadre zu vernehmen/ konte aber nichts weiter erfahren/ als daß ein gefangener Schiffer/ den er mit seiner Barque/ von Conquet kommende/ genommen/ ihn berichtete/ wie er vor drey Wochen auf der Rhede von Brest gewesen/ und daselbst bey 14. Krieges-Schiffen/ nebst etlichen Fregatten gesehen hätte/ welche von einem Schout bey Nacht/ seines Behaltens Pointy geheissen/ wären commendirret worden/ wüßte aber nicht weiter/ was oder wohin sie gewolt: mußte also wieder zurücke nach England kehren. Man sahe mit der Zeit/ daß keine der vorerzehlten Meynungen die rechte Abzieslung des Pointy getroffen: Dann denen aus America allschon im Monat Julio eingelauffenen Nachrichten nach/ war gemeldter Pointy den 2. Mart. zu Petite Guave angekommen/ gieng darauff den 20. von dar wieder ab/ und warff unter Capo de Tiburaou Westenverts von der Insel Hispaniola Anker/ verblieb auch daselbst bis zum 1. April, folgends nahm er eine grosse Anzahl von 1300. Boucaniers oder Freybeutter/ unter Mr. du Casse, Gouverneur eines Fransösischen Orts S. Domingue in America mit weg/ langete den 13. April. 2. Meilen von Carthagena an/ und ließ von dem Gouverneur Contribution fordern/ mit Bedrängung/ im widrigen Fall die Stadt zu bombardiren/

attaquirt/ erobert und plündert Carthagena/



1697.

ren und gänglich zu verwüsten. Der Gouverneur ließ ihm aber wieder zuentbieten / daß er schon etliche Zeit her von seiner Ankunfft Nachricht gehabt / und deshalb sich in politur gesetzt / ihn wohl zu empfangen / auch zu dem Ende bey 4000. tapffere Mannschafft in die Stadt hätte kommen lassen: Hierauf ließ Pointy seine Miliz in 17. Compagnien / jede von 100. Mann / ans Land treten / ingleichen 1400. Matrosen / und 1500. Boucaniers nebst allen Officieren / gab auch Ordre so viel Artillerie auszuladen / als nöthig erachtet würde; griff darauff den 14. das Fort Boccachica an / so die Revier nach der Stadt Carthagena bedecket / und mit 250. Mann auch 4. Metallenen Stücken besetzt war / nahm es auch zwey Tage hernach mit stürmender Hand weg / und machte die Besatzung nieder / wie dann auch die Boucaniers 150. Mann / so der Gouverneur dem Fort zu Hülffe geschickt / unter Weges aus einem Hinterhalt anfielen und erlegeten. Den 18. wolte man das Fort S. Croix bestürmen / aber der commendante Officier darin verließ es zeitlich / und retirirte sich in die Stadt / worauff Mr. de Pointy den Chev. de Mornay mit 50. Mann hinein legte. Den 20. ward das Fort S. Lazari, an der Spitze der Vorstadt gelegen / gleichfalls verlassen / worauff man die Stadt selbst anzugreifen resolviret / und dazu bis zum 26. April Anstalt gemacht / an welchem die Trenchéen nach der Unterstadt / an der Seiten von Himmny, einer Vorstadt von Carthagena / geöffnet / und den folgenden 30. gedachte Unterstadt mit stürmender Hand / wie wohl nicht ohne mannlichen Widerstand / eingenommen worden / und die Besatzung / so auff 900. Mann bestanden / bis auff etliche wenige / so nach der Oberstadt geflüchtet / erleget / anbey 36. Metallene Stücke erbeutet worden; Welchem nach auch der Commandant von der Oberstadt / ungeachtet dieselbe noch absonderlich mit einem guten ausgemauerten Graben und Wall / auch flankirenden Bollwerken versehen war / den 3. Maji die Chamade schlagen lassen und zu capituliren verlangte; so auch den 4. Maji geschehen / und darauff das Fort des Bollwerkes S. Catharina, und die Helffte eines Thores den Franzosen eingegeben worden. Den 6. Maji geschah der Auszug der Garnison auf 1800. Mann stark / mit brennenden Linten / klingendem Spielfliegenden Fahnen / nebst 2. Canonen und 2. maskirten Personen. Daß also diese wichtige Entreprise binnen 17. Tagen / von der ersten Deffnung der Trenchéen vollführet worden / wiewohl man Französischer Seite auch nicht wenig Volck dabey zugesetzt / sondern bis 800. Mariniers / auch auff 400. Boucaniers / nebst vielen Officieren verlohren / und viel Blessirte bekommen / worunter Mr. de Pointy und de Casse selbst gewesen. Mr. de Pointy aber ließ hierauff in der Haupt-Kirche das Te Deum singen / und wandte sich im übrigen nunmehr zu der reichen Beute / welcher halben das ganze Vellein war vorgenommen gewesen / wovon zwey Millionen / folgens der Capitulation, an Vort gebracht / in der Stadt aber weniger an Silber gefunden worden / als man wohl vermennet hatte: waimenhero man auch zu den silbernen Geschützen und andern Kostbarkeiten in den Kirchen gegriffen / um die Beute desto grösser zu machen: Man sah hiernächst eine ganze

Liste derselben in folgender Specification: Als 1440. Marc Goldes in baaren / 28. Marc verarbeitetes Gold / 14700. Spanische Pistolen / 834. Marc verarbeitete Silber / 85500. Marc in 354. grossen Säcken / 2158. Marc in kleinen Säcken / 6407. Marc allerhand Silberwerck / und andere Materien / 1992. Marc / 7. Unzen rohe Smaragden / 21. Marc Stamp-Perlen / 71. rohe Amerisiten / ein gegossen Marten-Bild von Silber / mit kostbaren Perlen und allerhand Edelsteinen umhangen / eine grosse silberne Kiste / welche in der Kirchen gestanden: viel güldene Ringe mit Smaragden / Amerisiten und kleinen Diamanten: in gleichen viel Ohrgänge / Armbänder / Rosenfränze und andere Zierathen mehr / auch endlich 108. Stücke / so daß alles insgesamt auff 12. bis 14. Millionen geschätzt ward. Man brachte von dem 8. bis zum 26. zu diese Güter alle ordentlich zu Schiffe zu bringen: Es fragten nachdem die Franzosen nichts mehr nach der Stadt Carthagena / sondern ließen 7. Bastions um selbige in die Luft springen: das Fort Boccachica und Lazari ratzen / und giengen zu Anfange des Junii wieder in die See. Wurden aber alsbald den 7. Junii, als sie nicht über 40. bis 50. Meilen Nordwärts von Carthagena waren / einer Esquadre von Englischen und Holländischen Krieges-Schiffen gewahrt / welche unter dem Vice-Admiral Nevil, wirklich Billens und begriffen waren / sie aufzusuchen und eine Schlacht mit ihnen zu wagen: wie dann diese auch dieselbe Nacht und den folgenden Tag ihnen nachsetzten / aber sie nicht erreichen können / weil sie nicht so gut als jene besetzt waren / daher sie ihnen endlich unterm faveur einer dicken Luft völlig entgangen / bloß der Vice-Admiral von der Barioventischen Flotte, welchen die Franzosen vor einiger Zeit den Spaniern genommen hatten / kam den Englischen in die Hände / so nach Jamaica gebracht / und an Ladung auff 200000. Pfund Sterlings werth geschätzt worden. Mr. de Pointy hergegen setzte seine Reise umgehindert weiter fort: Den 24. Aug. aber / als er fast zu Ende und bis auff 80. Französische Meilen von dem Sillyes Inseln war / ward er von neuem einer Esquadre von 5. Englischen Schiffen gewahrt / die sich auch mit ihm in ein Gefechte einließen / so von 3. bis 6. Uhren währete / de Pointy aber ließ alle Segel aufziehen / und kam gegen 10. Uhr zu Abende ihnen gänglich aus den Augen / die ihn zwar den 25. wie auch den 26. frühe von neuem entdeckten / und allen möglichen Fleiß anwandten ihn zu erreichen / wurden aber durch einen harten Wind dermassen fortgerrieben / daß sie nicht rathsam hielten / ihn weiter zu verfolgen. Er kam also den 29. Aug. mit den Schiffen Le Sceptre, Le Vermandois, Le S. Michel, Le S. Louis und Le Furieux vor Brest an / ingleichen die Fregatte Murine, welche er nach S. Domingo geschickt / um ein Theil der Einwohner / so ihm geholfen Carthagena einnehmen / wieder zurücke zu bringen. Sonsten aber war eines von den Schiffen bey dem Marquis de Nemond in America zurücke geblieben / welches noch bey 1200000. Pfund von Kostbarkeiten auffhatte. Die Spanier haben versichern wollen / daß 8. Millionen Thaler / und vor 3. bis 4. an andern kostbaren Waaren und Juwelen seye Beute gemacht und

1697.

geht gemacht
mit der
Beute wieder
nach
Frankreich

und wird
ohne Effect
unter Weges
angegriffen

wegge

1697.

weg geföhret worden. Die Interessenten bey dieser grossen Beute sollen 7. bis 8. Millionen/der König/ dem der 5. Theil von denen Priesen zukommt / 2. Millionen und 5. bis 600000. Livres, der Graf von Thoulouse aber / als Groß-Admiral / welcher den zehenden Theil ziehet / bey 1200000. Pfund gewonnen haben.

Duquaterre Capter neben viel Schiffe.

Sonsten war auch im Nachwinter eine Irlandsche Flotte / so von dar nach Ostende gieng / unter eine Duniterefsche Eskvadre verfallen / dergestalt daß 23. Schiffe genommen / und die andere gezwungen worden / auff's beste sie konnten / sich mit der Flucht zu salviren. Hergegen begegneten ein Seeländisches und Fransösisches Schiff einander in dem Canal von Malta / legten darauff einander an Voort / und als der Seeländer sahe / daß er überwinden wäre / so giündete er das Pulver an / und stoben damit beyde in die Luft.

Den 12. Mart. griffen 5. Fransösische Kaper die von Bilbao zurück kommende Kauffarben-Flotte

von ungefähr 18. Holländischen Schiffen auff den Küsten von Biscaya an / bemächtigten sich zu Anfang der 3. Kriegsschiffe / welche der Flotte zur Convoje mitgegeben waren / hernach 10. bis 11. der Kauffarben-Schiffe / welche theils zu Port-Louis theils zu Nantes aufgebracht worden.

Auch wurden im Monat Junio bey Capo Finis Terræ zwey Englische Schiffe / deren eines nach Mocha, das andere nach Suratte in Ost-Indien giengen / Depsfort und die Dorothee / durch 4. Schiffe unter Mr. d'Amont und einen Kaper von S. Malo genommen / welche mit 25. bis 30. Kisten Contenten / 4. bis 500. Ballen Lacken / Eisen / Blei / Corallen / und andern kostbaren Sachen geladen waren / und auff zwey Millionen geschätzt worden. Daß also dieses Jahr die Fransosen mit ihren Capereyen weit mehr Schaden den Allirren gethan / und sich Nutzen geschafft / als die Engl. und Holländer mit ihren grossen und kostbaren Flotten.

1697.

Die Fransösischen Capter nahmen noch zwey welche Englische Schiffe.

Friedens-Handlungen.

Wu mehr presentirt sich ein angenehmerer / und bisher fast leer gelassener / vor dismal aber zu einem gedeylichen Effect kommende Titel / der zugleich die vorhergehende Titel abstellen / und denen zwischen den Christlichen Potentien vorgewesenen Feindseligkeiten vermittelst eines erfreulichen Friedensschlusses ein Ende geben wird. Man hat zwar in den Geschichten des vorigen Jahres allschon gesehen / was massen in demselben an den Preliminarien des Friedens mit dem Fransösischen Ministro Herrn de Callieres gearbeitet worden / dieser auch Namens seines Königs die Restitution unterschiedener Derrer / oder vor etliche derselben / namentlich Straßburg / ein Equivalent angertagen. Gleich wie aber dergleichen offerirte Equivalent jederzeit bedenklich gefallen / also will man zu forderst die Erwägung dieser Sache anher setzen / und darauff von dem Fortgang und endlichen Erfolg des Friedens handeln. Es ist aus dem vorhergehenden XIV. Theile f. 786. & seqq. erinnerlich / was allschon An. 1695. von dem Hochlöbl. Schwäbischen Craise und andern deshalb vor bewegliche remonstratation gethan worden. Diese seynd nun ferner urgirt worden / dann als zu Eintritt dieses Jahres den 22. Jan. die Hochlöbl. fünff Associrte Craise ihrer Association halber an Jhr. Käyserl. Maj. geschrieben / so haben sie in dem Postscripto diese Materie ins besondere beröhret / und die Inconvenience davon folgender massen vorgestellt :

Preliminarien wegen Restitution der Stadt Straßburg

wird von etlichen Craisen dem Käyser rekommentirt.

Auch Allernädigster Käyser und Herr ic. hat man bey gegenwärtigem Congress in denen aus dem Haag eingelangen unterschiedlichen Relationen mehrmalen wahrgenommen / wie daß der Fransösische Commissarius de Callieres es noch immer dahin zu bringen suche / daß man die Stadt Straßburg benebens dem Elsaß seinem König überlassen / und an statt eines Equivalentens davor die Restitution des Herzogthums Lothringen in statu quo annehmen möge. Nun hat man zwar mit Consolation dabey erschehen / daß sämtliche Hohe Herren Allirre also gleich solche Proposition, wie billig / absolute verworffen haben / indeme beide

Provinzien ohne einzige Justiz oder rechtmässigen Titel tempore Pacis occupiret worden / mithin nach denen Regeln des natürlichen / auch aller Völscher Rechts zusammen zu restituiren seyn / ein solches eines vor das andere / man considerire gleich die Sach an / und vor sich selbst / oder auch in regard der vorigen Herrschaffren / kein Equivalent abgeben / noch mit Zug dafür offerirt werden kan. Alldiewellen aber bekannt ist / mit was adresse man Fransösischer Seits sich aller occasionen zu bedienen weiß / durch welche man per indirectum / manchmal sein heimliches Abschehen erlangen möge / so hat man an Seiten dieses Congressus es vor einem solchen Streich angesehen / durch welchen man die Hohen Herren Allirren selbst an einander zu herten / und unter ihnen eine diffidens zu causiren trachte / dahero man auch billig alle nöthige Precautiones sowol in denen Preliminarien / als bey denen Friedens-tractaten selbst / darwider zu nehmen hat / indeme zumalen einige Ministri dieses Congressus seynd / welche es selbst aus des seligst. kurtz verstorbenen Herrn Herzogs zu Lothringen. Hochfürstl. Durchl. eigenen Mund gehört haben / daß Sie nimmermehr Jhr angestammtes Herzogthum annehmen könnten / wann die Stadt Straßburg in der Cron Frankreich Händen gelassen werden solte / anerwogen Sie solcher gestalten die geringste securität vor sich nicht hätten. Und weil es nun mit denen allhier versammelten sechs Craisen / und denen darinn begriffenen Chur Fürsten und Ständen in diesem Stück allerdings eine gleichmässige Bewandniß hat / auch in dem gangen Reich keine Sicherheit zu hoffen / es sey dann dieser entwendete Schlüssel des Reichs demselben wieder zugewandt : Als haben Ew. Käyserl. Majest. im Namen und von wegen unserer gnädigsten Chur und Fürstl. Herren Principalen wir allerunterthänigst bitten wollen / nicht allein von tragenden aller höchsten Käyserl. Amts wegen / auff dieser Restitution dero Reichs väterlichen Vigilanz nach unbeweglich zu beharren / sondern auch dero in dem Haag substituiren und zu denen Friedens-tractaten

craten